

„Dunkelsdorf steht für Dialog, Energiewende tatsund faire Lastenverteilung“

Stellungnahme des Dorfvorstandes Dunkelsdorf zu
„Demokratie braucht Respekt“, reporter vom 13. Juni 2026

Die jüngsten Äußerungen aus Politik und Verwaltung zu den Diskussionen um die geplanten Photovoltaik-Freiflächenanlagen in und um Dunkelsdorf sowie zum Umgang zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern veranlassen uns zu einer Klarstellung. Zunächst möchten wir betonen: Die Bürgerinnen und Bürger Dunkelsdorfs stehen grundsätzlich hinter der Energiewende und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Entgegen mancher Darstellung richtet sich unsere Kritik nicht gegen Photovoltaik an sich. Rund 60 Hektar der geplanten Anlagen werden von der Bevölkerung akzeptiert. Die Forderung richtet sich ausschließlich gegen die zusätzliche Bebauung von etwa 40 Hektar in unmittelbarer Nähe unseres Dorfes und damit gegen den insgesamt außergewöhnlich hohen Bebauungsgrad in und um Dunkelsdorf. Diese Forderung wird von rund 90 Prozent der Dunkelsdorfer Bevölkerung unterstützt.

Die Gemeinde Ahrensböök plant mit rund 670 Hektar Photovoltaikflächen ein Ausbauziel, das deutlich über dem für die Energiewende erforderlichen Flächenanteil liegt. Selbst wenn die von den Bürgerinnen und Bürgern kritisierten 40 Hektar entfallen würden, bliebe Dun-

kelsdorf einer der wichtigsten Standorte des gesamten Projekts und würde nach aktuellem Stand den zweitgrößten Beitrag aller Ortsteile leisten. Wer uns deshalb eine Ablehnung der Energiewende vorwirft, verkennt die tatsächliche Forderung der Bürgerinnen und Bürger. Es geht nicht um das Ob, sondern um das Maß und um eine faire Verteilung der Lasten innerhalb der Gemeinde.

Bereits zu Beginn der Planungen wurde von der Gemeinde das Ziel formuliert, die für die Energiewende erforderlichen Flächen möglichst gleichmäßig über das Gemeindegebiet zu verteilen. Tatsächlich entfallen jedoch nahezu ein Drittel aller Flächen auf Dunkelsdorf und Umgebung. Damit trägt unser Ortsteil einen deutlich überproportionalen Anteil der Lasten, während andere Ortsteile wesentlich geringer bis gar nicht betroffen sind. Die von uns vorgeschlagene Reduzierung der wohnortnahen Flächen würde weder die Ausbauziele der Gemeinde noch die angestrebten Einnahmen gefährden, sondern lediglich zu einer etwas ausgewogeneren und gerechteren Verteilung beitragen, so wie ursprünglich auch angestrebt wurde.

Wir weisen den Vorwurf zurück, den demokratischen Entschei-

dungsprozess oder die Legitimation der gewählten Gemeindevertreter infrage zu stellen. Die Rechtmäßigkeit der Verfahren wurde von uns nie angezweifelt. Kritisiert wird vielmehr, dass die wiederholt vorgetragenen Anliegen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger bislang keine erkennbare Berücksichtigung gefunden haben. Entgegen anderslautenden Darstellungen haben Vertreter Dunkelsdorfs über einen langen Zeitraum hinweg sachliche und konstruktive Gespräche mit allen Fraktionen der Gemeindevertretung geführt. Unser Ziel war und ist es, gemeinsam Lösungen zu finden und Kompromisse auszuloten.

Die Diskussion wurde teilweise emotional geführt. Angesichts der erheblichen Auswirkungen auf das unmittelbare Lebensumfeld vieler Menschen ist dies nachvollziehbar, auch wenn ein respektvoller Umgang für alle Beteiligten selbstverständlich bleiben muss. Es handelt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern nicht um professionelle Interessenvertreter, sondern um Menschen, die sich um die Zukunft ihres Dorfes und ihrer Heimat sorgen und sich nicht ausreichend gehört fühlen.

Der Dorfvorstand, die Bürgerinitiative und die Dunkelsdorfer stehen weiterhin für einen res-

pektvollen und konstruktiven Dialog mit Politik, Verwaltung und Investoren. Kritische Nachfragen und unterschiedliche Auffassungen gehören zu einer lebendigen Demokratie dazu. Unser Ziel bleibt eine Lösung, die sowohl den Ausbau erneuerbarer Energien als auch die berechtigten Interessen der betroffenen Menschen berücksichtigt.

Wir sind überzeugt: Wer Akzeptanz schaffen möchte, muss Beteiligung ermöglichen, Vertrauen schaffen und Kompromisse suchen. Wer Zusammenarbeit möchte, muss Beteiligung ermöglichen.

*Claudia Hamann,
Regina von Hausen
und Tobias Fründt,
Dorfvorstand Dunkelsdorf*

LESERBRIEFE

geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Leserbriefe sollten kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen sein und nur zur Sache Stellung nehmen. Aus presserechtlichen Gründen notwendige Kürzungen bleiben vorbehalten.